8. Mai 2018

Stadtverwaltung Bergisch Gladbach
Fachbereich 6 –Stadtplanung
51439 Bergisch Gladbach

per Mail an (stadtplanung@stadt-gl.de)

**Vorhabenbezogener Bebauungsplan Nr. 2496 – Schlodderdicher Weg .
Neubau einer zweigeschossigen Akutstation für Suchtkranke durch die
Psychosomatische Klinik Bergisch Land GmbH (PSK).
Frühzeitige Öffentlichkeitsbeteiligung**

Sehr geehrte Damen und Herren,

Hiermit sprechen wir uns ausdrücklich gegen eine Bebauung der Schlodderdeichs Wiese (SW) gemäß VBP 2496 aus.

Begründung:

1) Beeinträchtigung der Strunde

Die Bachau der Strunde ist durch frühere Baumaßnahmen bereits sehr eingeengt worden, der letzte Schutzstreifen sollte erhalten bleiben. Da wir in Schlodderdich an einer der tiefsten Stellen von Bergisch Gladbach liegen, an der zahlreiche Bäche zusammenlaufen, würde eine weitere Versiegelung dem Hochwasserschutz vollkommen zuwiderlaufen. Statt einer Minderung von Schadensereignissen, die bei Hochwasser auftreten können, werden diese infolge der zusätzlichen Versiegelung im betreffenden Bereich bzw. auch an anderen kritischen Stellen des Bachlaufs verschärft.

Bereits in der Bürgerbeteiligung im Rahmen des Bebauungsplans Nr. 2449 – Ehem. Wachendorffgelände haben wir im Jahr 2013 auf die unzureichenden Uferzonen der Strunde in diesem Bereich hingewiesen. Der angeprochene Bebauungsplan sieht im Bereich des Wachendorffgeländes lediglich einen Uferstreifen von 15m Breite gegenüber der geplanten Bebauung vor.

Im Bereich des Klinikneubaus auf der Schlodderdeichswiese, wird nur noch 10m breiter Uferstreifen vorgesehen. Dies steht im eklatanten Widerspruch zur EG-Wasserrichtlinie (WRRL). Entsprechend der WRRL-Planungsunterlagen (Planungseinheiten-Steckbrief RheingrabenNord) hat die zuständige Umweltbehörde den an der Schlodderdeichs Wiese relevanten Strunde-Abschnitt wegen der vielen bereits vorliegenden strukturellen Eingriffe für Bebauung und Hochwasserschutz als erheblich verändert ("HMWB) eingestuft.ⁱ

Derzeit verfehlt die Strunde die WRRL-Ziele deutlich. Zur Erreichung der WRRL-Ziele muss wegen der bereits vorhandenen Bebauung der Auen jeder noch verbliebene Freiraum zur ökologischen Aufwertung genutzt werden. Somit muss gemäß der Blauen Richtlinieⁱⁱ auch in Höhe der Schlodderdeichs Wiese ein funktionsfähiger Strahlursprungⁱⁱⁱ mit mind. 500 Metern Bachlauf auf einem mindestens 60 Meter tiefen Entwicklungskorridor geschaffen werden. Der aktuell geplante Gewässerrandstreifen von 10 bis 15 Metern Breite entlang der Wiese bezieht sich auf § 31 des Landeswassergesetzes NRW und erfüllt die oben beschriebenen Vorgaben nicht!

Sollte die Schlodderdeichs-Wiese bebaut und nicht für die Strunde entwickelt werden, ist die Erreichung der WRRL-Vorgaben höchst unwahrscheinlich, denn auch bachaufwärts und -abwärts fehlen mögliche Stellen für einen Strahlursprung.

2) Biotopvernetzung

Die Schlodderdeichs Wiese besitzt wesentliche regional bedeutsame Biotopverbundfunktionen. Die Wiese befindet sich in dem bedeutendsten Vernetzungskorridor zwischen den beiden Heideterrassengebieten Schluchter Heide (u.a. NSG Gierather Wald, NSG Kradepohlmühle) und Thielenbruch, weil exakt hier mit der Strunde und der Hochleitungstrasse die beiden wichtigsten Vernetzungslinien zusammentreffen.

Der Thielenbruch gehört in Teilen zu Natura 2000 ^{iv}, einem zusammenhängendes Netz von Schutzgebieten, das seit 1992 nach den Maßgaben der Fauna-Flora-Habitat-Richtlinie ^v innerhalb der Europäischen Union errichtet wurde. Die Schluchter Heide und Iddelsfelder Hardt stellen die Vernetzung zum Gebietskomplex Königsforst-Wahner Heide her, die zu den beiden größten FFH- und Vogelschutzgebieten NRWs zählen. Der Biotopverbund ist entscheidend für den Austausch von in den Schutzgebieten vorkommenden besonders geschützten Arten.

Gerade aufgrund der bestehenden Vorbelastung durch den Bauriegel der Gemeinnützigen Werkstätten Köln ist eine weitere Verschlechterung nicht tragbar. Da es sich bei Schlodderdeichs Wiese um einen geschützten Biotoptyp handelt, u.a. mit einem Vorkommen der besonders geschützten Herbstzeitlosen und einem Nahrungshabitat der streng geschützten Zwergfleddermaus, bestehen erhebliche Arten- und Biotopschutzkonflikte, die im Rahmen des Umweltberichts nicht beachtet worden sind.

Die vorgesehene Bebauung dieses ökologischen Korridors wird die Lebensbedingungen für Flora und Fauna wesentlich verschlechtern. Welche Auswirkungen die Zerstörung einer Biotopvernetzung bewirken kann, haben wir in unserem Bereich leidlich erfahren. Im Jahr 1991 wurde die Festlegung des NSG „Kradepohlmühle“ durch die Bezirksregierung Köln maßgeblich durch die „Bürgerinitiative Rettet den Dännekamp e.V.“ initiiert. Durch einen Einspruch der Stadt Bergisch Gladbach wurde 1995 der Korridor zwischen den Grundstücken Gierather Straße 86 und 92 aus dem geplanten NSG herausgenommen und zur Bebauung freigegeben. Diese Zerstörung des ökologischen Korridors zwischen Strundeaeue und Gierather Wald hat mittlerweile zu den befürchteten Auswirkungen geführt. Die hier seit Jahrzehnten vorhandene Krötenwanderung hat sich fast vollkommen eingestellt. Die von uns über Jahre durchgeführte Errichtung von Krötenzäunen an dieser Stelle hat sich erübrigt. Konnten wir in den Zahlen 2000 bis 2005 noch bis zu 2000 Kröten über die Gierather Straße helfen, so waren es im Jahr 2011 weniger als 100. Der Wildwechsel (Rotwild Population) hat sich in den Bereich der Kreuzung der Straßen Am Dännekamp und Gierather Straße verlagert und leider zu Wildunfällen geführt.

Besonders die hier dargestellten Erfahrungen bestärken unsere Sorge, dass mit einer Bebauung der „Schlodderdeichs Wiese“ eine weitere Zerstörung der beschriebenen Biotopvernetzung und eine massive Einschränkung der Lebensqualität in Gronau von statten geht.

3) Freiraumkonzept

Als Teil der vorbereitenden Planungen zur vorgesehenen Neuaufstellung des Flächennutzungsplanes wurde bereits im Jahr 2011 durch die entsprechenden Ratsgremien ein Freiraumkonzept beschlossen. In diesem Konzept liegt die „Schlodderdeichs Wiese“ in einem Bereich, der als klimarelevanter Freiraum eingeordnet wird und der unmittelbar an bedeutende Kaltabfluss-Schneisen angrenzt. Dem Bereich wird eine besonders wichtige Bedeutung für den Luftaustausch und die Luftqualität zugesprochen. Auch das im Jahr 2012 verabschiedete Integrierte Stadtentwicklungskonzept (ISEK 2030) ^{vi} sieht das Gebiet der Wiese entlang der „Strundeachse RegioGrün“ als Entwicklungsfläche für Freiraum vor.

Im vorliegenden Entwurf sind die Planer dabei eine wesentliche Prämisse der Planungsstrategie zu verletzen, nämlich die grünen Lungen unserer Stadt als Garant für gesunde Luft und gesundes Leben zu bewahren und zu schützen. Es ist auch nach unserer Ansicht ein besonderer Wert darauf zu legen, die im Regionalplan vorgegebenen Frischluftschneisen und Luftaustauschgebiete nicht anzutasten und durch eine bauliche Verdichtung in ihrer Funktion zu beeinträchtigen. Angesichts extremer Wetterlagen und einem globalen Temperaturanstieg sind Grünbereiche als Klimasenken äußerst wichtig, um die durch Versiegelung angereicherte Hitze

auch im innerstädtischen Bereich zu mildern. Die Außenbereiche mit ihrer kühleren Luft sind deshalb umso wichtiger.

4) Verkehr

Eine verkehrliche Erschließung ist schlichtweg nicht möglich. Der Schlodderdicher Weg ist heute schon, besonders zu den Stoßzeiten der Gemeinnützigen Werkstätten Köln (GWK), überlastet. Zusätzlicher Verkehr ist ein großes Risiko für über 200 Menschen mit Handicap, die in den unmittelbar benachbarten GWK links- und rechtsseitig der Stichstraße beschäftigt werden. Die in der Beschlussvorlage favorisierte Variante 1 über die Stichstraße ist in keiner Weise realisierbar. (vgl. Stellungnahme der GWK im Kölner Stadt Anzeiger vom 25.4.2018). Auch die beiden anderen Varianten sind abzulehnen da sie eklatante ökologische Beeinträchtigungen im Uferbereich der Strunde mit sich führen. (Variante 2 – notwendige Brückenerweiterung; Variante 3 – starke Beeinträchtigung des rechten Strundeufers). Diese Argumente werden noch verstärkt durch die zu erwartende starke Zunahme der Verkehrsströme im Bereich Schlodderdicher Weg/Am Dännekamp, nach Realisierung der Bebauungen im Mischgebiet Kradepohl (BP 2441) und dem ehemaligen Wachendorfgelände (BP 2449).

Bitte prüfen Sie jedes unserer Argumente und nehmen Sie bitte zu den voraussichtlichen Verstößen Stellung. Diese Stellungnahme erwarten wir schriftlich, gerne auch als E-Mail an:

Mit freundlichen Grüßen

Für den Vorstand

ⁱ http://wiki.flussgebiete.nrw.de/img_auth.php/2/2d/PE-Stb_Rheingraben-Nord_Entwurf_20141222.pdf

ⁱⁱ https://www.lanuv.nrw.de/uploads/tx_commercedownloads/60007.pdf

ⁱⁱⁱ http://www.wassernetznrw.de/wiki/images/b/b5/NSV_GS6_Trittsteinkonzept_und_Strahlwirkungsprinzip.pdf

^{iv} https://de.wikipedia.org/wiki/Natura_2000

^v [https://de.wikipedia.org/wiki/Richtlinie_92/43/EWG_\(Fauna-Flora-Habitat-Richtlinie\)](https://de.wikipedia.org/wiki/Richtlinie_92/43/EWG_(Fauna-Flora-Habitat-Richtlinie))

^{vi} <https://www.bergischgladbach.de/isek2030.aspx>

^{vii} <https://in-gl.de/wp-content/uploads/2018/02/sozialbericht-2017-mit-vorwort.pdf>